Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Februar 10, 1876.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung" auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Einnahmen & Ausgaben — Metzger.
Missouri-Ländereien — A. L. Deane.
Stelle gesucht — Ein junger Mann.
Neue medizinische Anzeigen 2c.
Centennial-Souper 2c.

Deutscher Gottesdienst. — Nächsten Sonntag Vormittag und Abend wird der Ehrw. Pastor M. Wolff von Schenectady, N.-Y., in der deutschen luth. St. Michaels Kirche Gottesdienst halten, zu welchem die Gemeindeglieder sowie die Freunde derselben höflichst eingeladen sind.

St. Patrickstag fällt auf den 17. März.

Die Fastenzeit beginnt mit dem 1. März und endet mit dem 16. April.

Die Car-Shops im benachbarten Middletown sind wieder im vollem Gang.

Die kälteste Nacht während dieser Jahreszeit soll letzten Freitag gewesen sein.

Ein Landstreicher wurde letzte Woche während des furchtbaren Sturmes in der Nähe von Annville, Pa., von einem auf ihn stürzenden Baume erschlagen.

Im „Roundhaus" dieser Stadt wird nun 9 Stunden gearbeitet, anstatt blos 8 wie früher. — Das Acht-Stunden-System ist und war von jeher ein Humbug.

Wieder ein frommer Heuchler. — Der Sekretär der Young Men's Christian Association in Scranton wird gegenwärtig wegen schwerer gegen ihn erhobenen Anklagen untersucht.

Wie man seine Frau los werden kann. — Im Senat zu Columbus, O., ist eine Pill eingereicht worden, wonach habituelle Trunkenheit während eines Jahres genügender Grund für eine Ehescheidung sein soll.

Wie gefällt das? — Vor der Gesetzgebung von Californien liegt ein Vorschlag, daß hiernach ein Jeder, der seine Frau prügelt, zwanzig Hiebe über den bloßen Rücken und „Hintern" erhalten soll! — Da hat's g'schellt ihr Männlein, die ihr euer Weible „verhaumutscht."

Ist falsch. — Die Angabe des "Beaver Argus," daß unser alter Freund, Hr. Friedrich Altvater von Allegheny City zahlungsunfähig geworden sei, ist grundfalsch. Ein Namensvetter des Hrn. A. ist es, den diese Beschuldigung angeht.

Der alte Vetter „Dachs" hat sich zu Lichtmeß als ein gestrenger Herr gezeigt, indem eine Kälte herrschte, daß beinahe „Bein und Stein" zusammenfroren. Wird's wahr, was der alte Herr prophezeit, so bekommen wir jetzt noch 6 Wochen kaltes Wetter! Oh weh! uns überläuft die Gänsehaut," wenn wir nur dran denken.

Hrn. C. L. Herman von hier, wurden letzte Woche drei Welschhühner und sechs gewöhnliche Hühner gestohlen. Das eine Welschhuhn wog 30 Pfund. Unsre Polizei hat die Diebe eingefangen, nämlich, Nathan Harris, ein Weißer, und Jackson Davis, ein Neger. Die Hühner waren bereits verspeist, die Welschhühner indessen wurden wieder lebend erlangt.

Umzug. — Wie wir vernehmen, ist unser alter geschätzter Freund, Col. Geo. Gerst, welcher etwa 40 Jahre lang in Allegheny City wohnte, von dort nach Beaver Falls, Beaver County übergesiedelt; ebenso auch sein braver Sohn William. In Hrn. Gerst hat Allegheny einen seiner besten Bürger verloren, auf den Beaver Falls wohl stolz sein darf. Wir wünschen unserm würdigen alten Freund bestes Wohlergehen in seiner neuen Heimath.

Ein neuer Wirth. — Hr. Charles H. Schantz, einer unsrer tüchtigsten Brauer, hat die frühere Wirthschaft des Hrn. Jakob König, Ecke der Raspberry und Cherry Alley (nahe König's Brauerei) übernommen, wo er das Geschäft fortzubetreiben gedenkt. Am vorletzten Montag und Dienstag Abend lud er seine Logenbrüder vom „Steubenbund" und „Cornplanter Stamm" zu einem famosen Lunch ein, welchem auch recht zahlreich beigewohnt, und ein hekterer Abend erlebt wurde.

Zur jetzigen Zeit des Jahres, wo so viele Leute an Erkältungen leiden, lenken wir die Aufmerksamkeit auf Ayer's Kirschen-Brustmittel als eine sichere Kur nicht nur für Husten und Erkältungen, sondern für alle Leiden der Lunge und Kehle. Da wir es viele Jahre lang in unserer Familie gebraucht, können wir aus eigener Kenntnißnahme für seine Wirksamkeit sprechen. Es mag noch andere Mittel geben, die gut sind; aber nach all' unserer Erfahrung hat sich dieses bei Weitem als das beste erwiesen. Seine Eigenschaften sind gleichmäßig und vollkommen zuverlässig. Es ist von angenehmem Geschmack und sollte in jeder Familie vorräthig gehalten werden als ein Schutzmittel gegen eine Klasse von Krankheiten, welche anfangs harmlos erscheinen, aber bei Vernachlässigung beängstigend und gefährlich werden.—N. H. Register.

Der Oster-Sonntag fällt dieses Jahr auf den 16. April. Ascher-Mittwoch auf den 1. März. Während dieses Jahres finden zwei Sonnenfinsternisse statt, die erste am 26. März, nur theilweise sichtbar in den Ver. Staaten und die zweite am Nachmittag vom 17. September, total unsichtbar auf diesem Continent. In diesem Jahre werden auch zwei Mondfinsternisse stattfinden, die erste kurz nach zehn Uhr am Abende vom 9. März, in jedem Theil der Ver. Staaten und Canada sichtbar, und die zweite am 3. September, in diesem Lande unsichtbar.

Demokratisches City-Ticket:

Für Mayor—**Andreas Schläyer.**
City-Schatzmeister—**Wm. K. Verbeke.**
Supervisor, 1. Distr.—**David Simons.**
Supervisor, 2. Distr.—**Louis Filling.**

Demokratische Primärwahlen.

Bei den am vorletzten Samstag Abend stattfindenden Primärwahlen der verschiedenen Wards in dieser Stadt, wurden folgende Candidaten für die kommende Frühjahrswahl (am 15ten Februar) aufgestellt:

Erste Ward.

Common Council—William O'Brien, Joseph Young, George Fürster.
Schul-Direktor—Alex. M'Crone.
Wahlrichter—James Johnson (westlicher Precinct), W. C. Champlain (östlicher Precinct).
Inspektoren—James Morrissey (westlicher Precinct), B. F. Pine, jr. (östlicher Precinct).
Assessor—Frederick Dace.
Constabler—David Simons, jr.

Zweite Ward.

Common Council—Wm. H. Cleckner, Joseph S. Huber, John A. Hocker, (kurzer Termin), John A. Reily.
Alderman—Peter Stucker.
Assessor—Jacob Etter.
Wahlrichter—W. J. Bergstresser.
Inspektor—W. F. Peebles.
Constabler—A. W. Chrismore.

Dritte Ward.

Common Council—J. B. Lehner, Wm. Hähnlen, Geo. Macklin, J. Geo. Ripper (kurzer Termin).
Schul-Direktor—Elbridge M'Conkey.
Wahlrichter—J. Heck Boher.
Inspektor—Peter Gardner.
Assessor—George J. Shoemaker.
Constabler—William Koons.

Vierte Ward.

Common Council—F. A. Awl, Thos. L. Wallace, Fred. H. Cowden.
Schul-Direktor—Jacob F. Seiler.
Assessor—J. S. Royal.
Wahlrichter—J. T. Bowman.
Inspektor—George Earnest.

Fünfte Ward.

Common Council—Gillard Dock und John Langlez (langer Termin), John Stemler (kurzer Termin).
Schul-Direktoren—Jacob Reel (langer Termin), Hiram Knor (kurzer Termin).
Wahlrichter—D. P. Kerr.
Inspektor—John Emminger.
Assessor—Wm. Wolf.
Constabler—John Duncan.

Sechste Ward.

Common Council—Vincent Orsinger und William P. Nichols, (langer Termin), John L. Dawson, (kurzer Termin).
Schul-Direktor—Dr. C. T. George.
Assessor—John H. Keith.
Wahlrichter—Adam Reel (erster Precinct), Richard Reeser (zweiter Precinct).
Inspektoren—W. A. Walters (erster Precinct). Charles Hambright (zweiter Precinct).

Siebente Ward.

Common Council—Charles Wilhelm, John Shepler, James M'Crory.
Schul-Direktor—R. S. M'Williams.
Wahlrichter—J. J. Wilcox.
Inspektor—John G. Myers.
Assessor—John M. Landis.
Constabler—William Styers.

Achte Ward.

Common Council—John Casey, sr., Calvin Orcutt, Wm. Umberger, John M'Intyre.
Assessor—P. F. Hart.
Constabler—Joseph Davis.
Wahlrichter—James M'Glaughlin, (erster Precinct), E. Burkholder, (zweiter Precinct).
Inspektoren—Michael Casey, [erster Precinct], John C. Nutt, [zweiter Precinct].

Neunte Ward.

Common Council—Daniel Cahoe, William H. Lawyer, A. R. Heß [kurzer Termin].
Schul-Direktor—Christian Dean.
Wahlrichter—Robert L. Münch.
Inspektor—John Helpel.
Assessor—W. W. Hammersley.
Constabler—H. Lowe.

Die Wahl findet nächsten Dienstag statt. — Wie bekannt, müssen an genanntem Tage alle Wirthshäuser geschlossen bleiben.

Als Wardhäuser wurden bestimmt:
Erste Ward, Library Schulhaus, östlicher Precinct, und Louis König, westlicher Precinct.
Zweite Ward, „Steuben Haus."
Dritte Ward, C. & J. König's.
Vierte Ward, Pennsylvania Haus.
Fünfte Ward, Josiah Thomas.
Sechste Ward, John Tracy's, erster Precinct; Reilly Schulhaus, zweiter Precinct.
Siebente Ward, Schulhaus.
Achte Ward, National Halle, erster Precinct; Wm. Umberger's, zweiter Precinct.
Neunte Ward Christ. Mumma.

Die Germania Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir haben wiederholt in diesen Spalten auf den Schutz und die großen Vortheile hingewiesen, welche die „Germania Feuer-Versicherungs-Compagnie" von New-York allen Denen gewährt, die ihr Eigenthum in dieser vortrefflichen Gesellschaft versichern lassen. Es ist zweifelhaft, ob in ganz Amerika eine ähnliche Compagnie existirt, die sich eines so guten Rufs, nicht allein in diesem Lande, sondern selbst auch im Auslande erfreut. Letztes Jahr war das Vermögen dieser Gesellschaft $1,599,564.64, und jetzt (wie aus dessen Jahresbericht ersichtlich ist,) ist es $1,710,151.32, eine Zunahme von mehr denn Einmal hundert Tausend Dollars in einem Jahr! Wo ist eine Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, die ein ähnliches günstiges Zeugniß aufweisen kann? Solche unsrer Leser die Eigenthum besitzen, (und es freut uns zu wissen, daß es Viele solcher gibt,) das noch nicht versichert ist, können nichts Besseres thun, als sich an diese Compagnie anzuschließen. Wird ihr Eigenthum durch Feuer zerstört, so dürfen sie versichert sein, daß ihnen der Verlust prompt ausbezahlt wird. Wir können die „Germania" auf's beste empfehlen. Nähere Auskunft wird von den Herren Agenten ertheilt. Hiesiger Agent ist Hr. Fr. W. Liesmann; in Lankaster, Hr. Welchens, und in Hollidaysburg Hr. Seb. Fleischer. — (Siehe Anzeige auf der inneren Seite.)

Wird der „Rooster" krähen?

Unser freundliche College vom „Lankaster Volksfreund", Hr. Alderman Haas, sagt in seiner Nummer vom Mittwoch:

„Bei unsrem letztwöchentlichen Besuche in Harrisburg freute es uns recht sehr, außer manchen anderen guten Freunden auch unsere lieben Collegen, Herrn Scheffer vom „Vaterlandswächter" und Herrn Ripper von der „Staatszeitung" gesund und munter begrüßen zu können. Mögen ihnen noch recht viele Jahre thätigen Wirkens vergönnt sein. Wie wir seither vernommen, ist Herr Ripper von seiner Partei für die 3te Ward als Stadtrath nominirt worden, und hoffen wir, daß am 17ten Februar der „Rooster" in der „Staatszeitung" lustig krähen wird."

Danken bestens für die schmeichelhafte Bemerkungen, Hr. Alderman. Was indessen unsre Erwählung und das Krähen des „Roosters" betrifft, so „happerts da noch e bißle"; denn in einer Ward erwählt zu werden welche überwiegend Republikanisch ist, würde unserm „Rooster" vor lauter Staunen ein solches Geschnatter verursachen, daß man sein Kickeriki sogar in Jericho hören müßte.

Ein Wort an die hiesigen Bürger.

Wie bekannt, haben die Bürger von Harrisburg nächsten Dienstag einen Mayor, einen City-Schatzmeister, zwei Supervisor (oder Wegweiser), Schuldirektoren, Stadtraths-Mitglieder u. s. w. zu erwählen.

Als Bürger ist es unsrer Aller Pflicht darauf zu dringen und darnach zu trachten, daß fähige und gewissenhafte Männer an der Spitze der Stadtverwaltung stehen, welche uns nicht allein in unsern individuellen Rechten beschützen, sondern die die städtische Verwaltung auch so führen und leiten, daß die Bürger nicht mit übermäßigen Taxen und hohen Schuldenlasten gedrückt werden.

Eine hohe Schuldenlast ist ein Fluch für Stadt und Land. Sie hemmt die Geschäfte, und wirkt drückend auf die Einwohner derselben. Werfen wir z. B. nur einen Blick auf Lancaster, Philadelphia, Pittsburg und andere Städte. Welch' furchtbare Schuldenlasten starren uns da entgegen! Philadelphia hat allein mehr denn sechzig Millionen Dollars Schulden! Diese enorme Last wurde den Bürgern jener Stadt durch korrupte Demagogen, selbstsüchtige Männer, und durch „Rings" aufgehalst.

Aber warum auswärts gehen? Haben wir doch auch solche Männer und „Rings" hier, — Stadtrathsmitglieder, welche unsre Stadt knieetief mit Schulden überhäuft haben? Betrachten wir nur einmal das neue Wasserwerk. Drei mal hunder tausend Dollars hat das ganze Werk kosten sollen, und wie heißt es jetzt? Sechs mal hundert tausend Dollars werden kaum hinreichen, um, bis Alles fertig ist, es zu bezahlen! Am 4. Dezember, 1871, wurde der Contrakt für den Bau des neuen Reservoirs mit Hrn. Criswell abgeschlossen, für welchen er $73,456 erhalten, und in zehn Monaten fertig sein sollte. Vier Jahre sind jetzt verflossen, und erst vor etwa vierzehn Tagen konnte der Reservoir mit Wasser gefüllt werden! Wie viele Röhren sind geborsten, seitdem man den Versuch machte, Wasser in den Reservoir zu pumpen, und wie oft schon hat selbst dieser nachgegeben und hat Risse bekommen?

Wie oft ist schon an dem Reservoir „geflickt" worden, so daß das Ganze als ein „Flickwerk" aussieht? Und was that Hr. Chriswell? — er reichte neulich eine „kleine" Extra-Rechnung von etwa $7,000 für „Flickarbeit" ein!

Und das ist noch nicht alles. Um den Reservoir zu bauen, mußte man auch zwei Ingenieure haben, worunter Hr. Birkenbine von Philadelphia. Er und sein Gehülfe erhielten jeden Monat $400.00 Gehalt, — blos vier hundert Thalerchen im Monat! dann mußte auch ein Wächter angeschafft werden damit nichts gestohlen werde! (fürwahr, ein schönes Compliment!) dieser erhielt drei Dollars per Tag! In dem Contrakt in welchem es heißt, daß der Reservoir in zehn Monate fertig sein soll, machte der Stadtrath wiederum "seine Rechnung ohne den Wirth", denn siehe! es nahm beinahe vier Jahre — vom Dezember 1871 bis im Herbst 1875 — um den Reservoir fertig zu bringen! Und die Ingenieure und Wächter? Nun, diese steckten während diesem Zeitraum ihren monatlichen Lohn ganz hübsch in die Tasche!

Selbst jetzt ist noch nicht alles fertig. Jeden Augenblick hat man zu befürchten, daß Röhren borsten, oder das Wasserwerk neue Löcher bekömmt und wieder ausgebessert werden muß. Kurz, bis alles in Ordnung und der Reservoir, gemäß dem Contrakt aufgebaut ist, wer kann uns sagen, wie viel er noch kosten mag?

An dieser schamlosen Gleichgültigkeit ist Niemand anders schuld, als viele Mitglieder des früheren und jetzigen Stadtraths. Es war ihre Pflicht darnach zu sehen, daß die Stadt beschützt, und die Arbeit nach Vorschrift vollzogen werde. Und nun fragen wir, sollen wir wieder solche Männer erwählen? Die kommende Wahl gibt uns Gelegenheit, unsre Stadt zu retten, und sie vor einer noch größeren drückenden Schuld zu beschützen. Laßt uns suchen, gewissenhafte und zuverlässige Männer zu erwählen, Leute auf die wir stolz sein können; Männer, wie z. B. Hr. Gramm von der Siebenten Ward, dessen unerschrockenes Auftreten seit seiner kurzen Dienstzeit ihm die allgemeine Achtung seiner Mitbürger gesichert hat. Unsre städtische Schuld belauft sich gegenwärtig auf $979,530.47, — beinahe eine Million, und wer muß sie bezahlen? Niemand anders als die arbeitende Klasse. Zwar hat Harrisburg städtisches Eigenthum von mehr denn einer Million, aber, läßt sich auch Brod aus den todten Backsteinen der Schul- und Feuerspritzenhäuser die wir eignen, herauspressen? Die Steuern müssen mit Geld bezahlt werden, und nicht mit todtem Baumaterial. Das überlege und bedenke ein Jeder.

Besonders wichtig ist diese Wahl für uns Deutsche. Die meisten von uns haben ihren eigenen Heerd und Heimath; und eben auf sie fallen diese Schulden am schwersten. Darum sagen wir: Stimmt für gewissenhafte und tüchtige Männer, und nicht für selbstsüchtige politische Demagogen.

Städtisches. — Der Selekt-Council unsrer Stadt hielt am Donnerstag eine vertagte Sitzung, um über die Salaire der städtischen Beamten zu entscheiden. Folgende Gehalte wurdeu festgesetzt:

Der Mayor $2,500 per Jahr.—Hr. Gramm hatte zuvor den Vorschlag gemacht, den Gehalt $2,000 zu machen; allein dieß wurde niedergestimmt, indem blos 2 dafür, (Gramm und Ensminger), und 5 dagegen waren.

Der Polizei-Chef erhält $60 per Monat, der Polizei-Lieutenant $55 per Monat; der Sergeant $50; die Polizisten $45. Es war von Hrn. Gramm ein Vorschlag gemacht worden, den Gehalt der Polizisten auf $50 per Monat festzusetzen, allein es stimmten blos drei (die Herren Gramm, Christman und Ensminger) dafür, und 5 dagegen.

(Der Vorschlag, daß die Mitglieder des Stadtraths gar keinen Gehalt bekommen sollen, passirte einstimmig. Hr. Christmann machte darauf die lakonische Bemerkung: — „Das ist hart! das Brod aus dem Munde unsrer Kleinen zu nehmen."

Hr. Gramm: „Man könnte nicht die Gesetzgeber damit fangen, solche liberale Geschäfte zu thun."

Worauf ein Mitglied bemerkte: — „Nein, die Generosität jener Herren liegt nicht in dieser Richtung.")

Der Gehalt des Controllers wurde auf $5000 per Jahr fixirt; der des Schatzmeisters auf $1000; des Clerks des Common Councils auf $500; des Chief-Ingenieurs vom Wasserwerk, $1,000.

Ein Vorschlag wurde gemacht, den Namen Alley in Avenue umzuändern; ein Mitglied bemerkte dabei, daß in seiner Nachbarschaft eine Alley sei welche "Tom Cat" hieß, glaube aber, "Ram Cat" wäre ein passenderer Name; Hr. Hähnlen war der Meinung, "Groundhog Avenue" wäre noch der allerbeste Name! Ohne über diese "Grundsau-Frage" zur Entscheidung zu kommen, vertagte sich die Sitzung.

(Da Mister „Grundsau" in neuster Zeit durch sein schroffes Auftreten bedeutenden Respekt eingeflößt hat, so ist es ganz wahrscheinlich, daß Sr. Hoheit zu Ehren die betreffende Alley den Namen "Groundhog Avenue" erhalten wird.)

Der Unterschied.—Auf dem Demokratischen Ticket unsrer Stadt befinden sich nicht weniger denn acht Deutsche Candidaten, nämlich, Hr. Georg Färster von der Ersten Ward, Hr. Jakob B. Lehner und unsre Wenigkeit, von der Dritten Ward, die Herren John Langlitz und John Stemler von der Fünften Ward; und Hr. Vincent Orsinger von der Sechsten Ward, sämmtlich Candidaten für den Stadtrath; Dr. Chas. T. George von der Sechsten Ward als Schul-Direktor, eine Stelle um welche er sich seit seiner Amtszeit sehr verdienstvoll gemacht hat, und Hr. Wm. Wolf von der Fünften Ward als Assessor.

Und wie viele Deutsche sind auf dem Republikanischen Ticket? Blos—Einer, nämlich, Hr. Salomon Oppenheimer, und ein—Neger Namens Gaitor, den man gegen einen Deutschen (Hrn. Louis Filling, Demokrat) aufstellte! Dieß geschah natürlich, um die Neger mit den Deutschen gleichzustellen, was ja ganz und gar mit den Begriffen der Know-Nothing Clique übereinstimmt.

Etwas Neues. — Im Schulgebäude der St. Laurentius-Kirche soll nächsten Samstag etwas Neues zum Besten jener Kirche veranstaltet werden, das gewiß allgemein Anklang finden wird, nämlich ein Centennial-Souper und Parlor-Unterhaltung, etwas, das noch nie zuvor in unsrer Stadt war. „Nun, da muß ich auch hin," wird wohl Mancher sagen, „denn es ist ja etwas ganz Neues." Ja, lieber Leser, ein solch' köstliches Souper und herzliche Parlor-Unterhaltung findet man nicht alle Tage, und deßhalb möchten wir Allen rathen, entweder am Samstag oder nächste Woche sich im Schulgebäude der Gemeinde an der Short Straße einzufinden, und dort einen vergnügten Abend zuzubringen, besonders da der Eintritt blos 50 Cts. kostet, sowie ja auch das ganze Unternehmen für einen guten Zweck veranstaltet wurde, und blos etliche Tage dauern wird. — Man lese die Anzeige in heutiger Nummer.

Briefkasten.

Allegheny.—Hr. P. B.—Da sieht's „blau" aus; die Hoffnung wird indessen nicht aufgegeben.—Ja, ja lassen Sie nur bald wieder von sich hören.

Pittsburg.—Hr. John A. Jacob.—Ihrem Wunsche ist in dieser Nro. entsprochen.

Milton. — Hr. Agent Wolf.—Danke für's Läpple.—Freut uns, daß Sie wieder Lizense bekommen, und man e Gläsle bei Ihnen „petzen" kann.—Solchen elenden Menschen geht's immer so; denn wer Andern eine Grube gräbt, stürzt selbst hinein.

Beaver Falls.—Hr. John Vorhauer.—Ja, Sie haben Recht, lieber Alter „gepfiffen" wird's, beim Col., sobald wir in Ihr Städtel kommen.

Beaver Falls.—Col. Geo. Gerst.—So, so, Sie sind nach sellem Beaver Falls gemuvt, und auch Ihr wackerer Sohn William? Bravo; hoffen Sie nächsten Sommer zu besuchen.

Philadelphia.—Hr. John Hönes.—Halt! da kommt en frischer Rekrut, der's Päper nach Egg Harbor City g'schückt haben will.—Sind schon eing'mustert, Hannes.

Gettysburg.—Hr. John Dubbs.—Besten Dank, liebe Alter. Sie sind immer pünktlich.

Duncannon.—Hr. F. J. Adams.—Ihrer Bitte ist entsprochen.

Philadelphia.—Hr. Charles Dürr.—Bei Gollie! da bringt uns unser jovialer Charly zwei kernfeste Hautdegen, die wir einmustern sollen. Bravo, und herzlich willkommen.—Hoffen Sie diesen Sommer wieder zu besuchen.—Sell Liedle vom Louis wird kommen.

Rochester.—Hr. Agent Wagner.—Ihrem Wunsche ist entsprochen.

Pittsburg.—Hr. Agent Gelz.—Potz sapprement! Da kommen meinerseel noch zwei frische Kameraden angerückt, der Eine (Hr. Lorenz Heil) ist en tüchtiger Schreiner, und der Andre (Hr. G. H. Schmidt) ist feller famose Wirth an der Ecke der Zweiten und Madison Avenue in Allegheny, der die Wirthschaft aus em FF. versteht.—Heut geht's wieder Bully; fünf Rekruten auf einen Schlag. Wer kommt nächst?

Lancaster.—Hr. Peter Rohrich, jr.—Werden Ihnen dieser Tage die nöthige Auskunft ertheilen.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staats-Zeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

A. P. Teupser, Harrisburg,	$2.00
Jakob Zieste, do	2.00
John Wolhiter, Milton,	2.00
John Wolhiter, do	2.00
John Dubs, Gettysburg,	2.00

Zwei „Bekehrte" abgefangen.—Es ist kaum ein Monat vergangen, seitdem die beiden großen Revivalisten, Hammond und Bentley sich in Harrisburg aufhielten, und mehrere Hundert „bekehrt" haben sollen. Was diese Bekehrungsmethode jedoch für ein Humbug ist, erklärt folgende Geschichte: Unter Denen die sich ebenfalls hier eingefunden hatten, und mit Hammond und Bentley wetteiferten, befanden sich auch ein gewisser William Dunlap, der früher Barkeeper gewesen sein soll, und ein anderes Bürschchen, Namens Harry Tons, ein Theaterspieler. Dunlap und Tons schienen sehr „fromm" zu sein, beteten wie wahre Heiligen, waren aber in der That blos „Wölfe in Schafskleidern."

Von Harrisburg reisten die „frommen Brüder" nach Lankaster, um auch die gottlosen Lankasterianer zu bekehren. Dunlap kehrte im „Keystone Hotel" ein, und ließ sich's dort recht gut schmecken; es wollte ihm aber doch nicht behagen; er verließ daher das Hotel, vergaß aber zum Unglück sein Kostgeld zu bezahlen, und ging zur Frau Schindel in die Kost. Der Wirth vom „Keystone Hotel," der in Dunlap einen ganz frommen Mann zu finden glaubte, fühlte sich über das Verduften seines frommen Kostgängers höchlich erstaunt, und klagte sein Erstaunen dem „Bruder" Hammond. Um keinen Skandal zu machen, bezahlten Hammond und ein gewisser Woodruff die Zeche, verschafften ihrem verdufteten „Bruder" Arbeit in einer der Baumwollenmühle, in dem Glauben, daß Dunlap sie später wieder zurückbezahlen würde.

Eitle Gedanken! Kaum war dieß geschehen, als Polizei-Chef Sprecher von Lankaster einen Brief von Hrn. Diehl in Tyrone bekam, worin ihm gemeldet wurde, Dunlap zu verhaften, da er unter einem falschen Vorwand einen neuen Anzug im Werth von $45 von ihm (Diehl) erhalten habe, indem er sich als einen Sohn des Ehrw. H. H. Breidenbach ausgab, auf dessen Namen er Diehl eine Anweisung gegeben hatte. Die Anweisung erwies sich später als falsch, und gab Veranlassung zur Verhaftung des Schwindlers, welcher, wie Hr. Diehl erfahren hatte, sich in Lankaster aufhalten solle. Zugleich sandte Hr. D. auch ein Muster des Tuchs, aus welchem die Kleider gemacht sind. Da die Kleider des Dunlap mit dem Muster übereinstimmten, so besuchte der Polizei-Chef die Baumwollenmühle, und verhaftete den Gesuchten. Der Gefangene bat den Chef, zuerst nach seinem Kosthaus (Frau Schindel's Wohnung) zu gehen, wohin ihn der Chef begleitete; dort angelangt, verlangte er in ein Zimmer des zweiten Stockwerks zu gehen; auch dahin begleitete ihn der Chef. Vom oberen Zimmer herunterkommend, wollte Dunlap „nur noch wenige Worte mit seiner Kosthaushälterin sprechen," was ihm vom Chef auch bewilligt wurde; er hatte indeß kaum die Thüre hinter sich zu, als er dieselbe verschloß, und zur hinteren Thüre hinaus auf und davon lief! In einem Nu war jedoch der Chef hinter ihm drein. Jetzt ging es von Straße zu Straße, bergauf und bergab, über Steine und Dreckpfützen, bis endlich, nachdem der Race sich über etwa achtzehn Squares erstreckt hatte, der Flüchtling von Hrn. Kempf eingefangen wurde! Bald darauf war auch der Chef bei der Hand, schnaubend wie eine Lokomotive, legte dem Gefangenen Handschellen an, und führte ihn in's Lock-up.

Am Mittwoch wurde Dunlap von Hrn. Diehl, welcher von der Verhaftung in Kenntniß gesetzt worden, und nach Lankaster gekommen war, nach Tyrone abgeführt, um von dort in die Jail zu Hollidaysburg abgeliefert zu werden. Constabler Riddle von Tyrone, welcher den Schwindler nach Hollidaysburg bringen sollte, erging es ähnlich wie Chef Sprecher, denn siehe, während er seinen Gefangenen in Altoona von einer Car nach der andern bringen wollte, verduftete Dunlap, und hat seitdem nichts mehr von sich hören lassen! Riddle fühlt sich dadurch ziemlich „geriddelt," und hat eine Belohnung von $25.00 auf die Ergreifung seines gewesenen Arrestanten gesetzt.

Harry Tons, dem anderen „frommen Bruder," ging es um kein Haar besser, wie folgendes lehrt:

Während Hammonds Anwesenheit in Harrisburg nämlich, war wie schon oben erwähnt, auch Tons hier, nahm an den sogenannten Revival-Meetings Antheil, und erzählte da eines Tags vor einer öffentlichen Versammlung seiner „Brüder," wie er „bekehrt" wurde. (Wie er aber eine gefälschte Anweisung im Betrag von $97, unterzeichnet von A. H. Blair in Carlisle, der jetzt todt ist, in der Farmers Bank allhier präsentirte, und das Geld dafür erhielt, davon sagte er kein Wörtlein. Später wurde erst die Anweisung als gefälscht gefunden.) Von hier ging er dann nach Lankaster, war auch dort einer der eifrigsten Bekehrer, und heirathete daselbst das Töchterlein eines Bürgers, die er (an der Mourner's-Benolt vermuthlich) hatte kennen lernen. Mit seinem „Weible" machte er sodann eine Hochzeitsreise nach Renovo, droben in Clinton County, wo seine Gattin Verwandte haben soll. Doch, oh weh! Hier traf ihn das Unglück, verhaftet, und nach Harrisburg zurückgebracht zu werden, um Rechenschaft wegen der Fälschung jener Anweisung abzulegen! Da seine Schuld erwiesen wurde, so übergab man ihn der Jail, wo er jetzt über die Bosheit der Menschenkinder nachdenken kann. Daß er über die plötzliche Verhaftung in Renovo sehr aufgeregt war, läßt sich leicht begreifen. Hatte man ihn und seine bessere Ehehälfte ja auf's gastfreundlichste dort bewirthet, (denn daß die guten Leute in Renovo ein gastfreundliches Völkchen ist, wissen wir aus eigener Erfahrung,) und ihm ein Ständchen gebracht, und jetzt auf einmal so „mir nix dir nix" von der Seite der lieben Gattin hinweggerissen zu werden, war genug, um selbst Steine zu erweichen. Doch, es half nichts. Tons ist ein Heuchler, und verdient auf's strengste gestraft zu werden. Als ein Nachfolger Christi, was er vorgibt zu sein, hätte er wissen sollen, daß es im guten Buche heißt: Du sollst nicht stehlen, noch falsches Zeugniß ablegen.

Nachträglich haben wir noch zu melden, daß Dunlap, nachdem er dem Constabler in Altoona entsprungen war, auf seinem Wege nach Sinking Valley von einer Frau White eine Feile erhielt, mit welcher er seine eiserne Handschellen durchfeilte, und entkam! Es war am Donnerstag Morgen um etwa 11 Uhr, als er an White's Wohnung kam und die Frau alleine zu Haus antraf. Sie war durch Schrecken dazu gezwungen, ihm die Feile zu geben.

Wirthschafts- und Restaurations-Lizensen.

Folgende Personen dieses County's erhielten Wirthschaft- und Restaurations-Lizensen am vorigen Mittwoch von der Dauphin County-Court:

Wirthschaften:

Elisabeth Deller,	1. Ward,	Harrisburg.
Wm. Yeager,	„ „	„
John Essig.	„ „	„
Jakob Linsinmeyer,	„ „	„
Patrick Conway,	2. Ward,	„
Wm. H. Breittinger,	3. „	„
Georg J. Bolton,	„ „	„
Geo. W. Hunter,	„ „	„
Edw. & Joh. König,	„ „	„
John A. Friedrich,	„ „	„
Frank Dietrich,	„ „	„
Georg Dreß,	„ „	„
W. G. Thompson,	4. „	„
Wm. Mochermann,	5. „	„
A. P. Erb,	6. „	„
Alexander Maurer,	„ „	„
Dougherty & M'Gill	8. „	„
Peter Carroll,	„ „	„
Friedrich König,	„ „	„
Henrietta Schell,	„ „	„
Callahan M'Carthy	„ „	„
Louis E. Zearing,	9. „	„
H. M. Sweger,	„ „	„
Bernhart Frisch,	„ „	„
John Bollinger,	„ „	„
Abr. H. Landis,	„ „	„
John H. Smith,	„ „	„
John S. Force,	Middle Ward,	Middletown.
Edw. M. Hofer,	Hummelstown Borough.	
Franz Feindt,	Lykens Borough.	
Chas. W. Marß,	Lykens Borough.	
A. W. Lighthall,	Lykens Borough.	
Jacob Gayman,	Dauphin Borough.	
John Marsh,	Halifax Borough.	
Jakob Bittermann,	Halifax Borough.	
John Hoffmann,	Uniontown Borough.	
J. W. Stober,	Susquehanna Township.	
Wm. Wolf,	Susquehanna Township.	
Josiah M'Elhenny,	Susquehanna Township.	
W. A. Meharge,	Swatara Township.	
J. A. Stober,	Lower Parton Township.	
Abner Marsh,	Halifax Borough.	
James T. Freeland,	Reed Township.	
Henry M'Ster,	Reed Township.	
Peter J. Enders,	Jackson Township.	
John F. Bowmann,	Jackson Township.	
Friedrich Heckert,	Upper Parton Township.	
Frank Schadel,	Washington Township.	
Josiah Buffington,	Washington Township.	
Edward A. Hess,	Washington Township.	
John N. Hoffmann,	Washington Township.	
Joseph Rumberger,	Wiconisco Township.	
Geo. Murphy,	Wiconisco Township.	
Georg Shessley,	Williamstown.	
Ferdinand Armbruster,	Williamstown.	
E. B. Novisck,	Williamstown.	
John Green,	Williamstown.	
Martha Frys,	Williamstown.	

Restaurationen:

Jakob Schmidt,	Erste Ward,	Harrisburg.
Eugene Walz,	Dritte Ward,	do
Geo. H. Killinger,	Dritte Ward,	do
John C. Eveland,	Dritte Ward,	do
Philipp Aldinger,	Sechste Ward,	do
Michael Brady,	Achte Ward,	do
Jakob F. Schiefer,	Middle Ward,	Middletown
Jakob Schadt,	Middle Ward,	do
Anna Hogendobler,	Süd Ward,	do
Samuel Hoffmann,	Lykens Borough.	
David Books,	Swatara Township.	
Alfred Schiever,	Upper Parton Township.	
James Darby,	Williamstown.	

Wholsale:

Wm. M'Guire,	Erste Ward	Harrisburg.
Wm. Elliott,	Dritte Ward,	do
Geo. Bailey,	Vierte Ward,	do
Levi Hoffa,	Sechste Ward,	do
Moritz Fischer,	Neunte Ward,	do
Mary C. Detwiler,	Neunte Ward	do
W. P. Keiser,	East Hanover Township.	
John Linch,	Williamstown.	

Die Applikationen folgender Personen wurden verschoben:

Hotel:

Mary Ann Miller, 6. „ Harrisburg.
John O'Donnell, 8. „ „
Christ. Mumma, 9. „ „
Chas. H. Shoemaker, Hummelstown Boro'.
John B. Litch, Swatara Township.

Remonstrationen wurden eingereicht gegen:

Elisabeth Hiestand, 7. „ Harrisburg.
Wm. D. Jack, 9. „ „

Verworfen wurde die Applikation des Michael Flynn, 8. „ Harrisburg.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 27. der „Staatszeitung":

No. 1.

Man nehme an, als wenn 1 Thaler auf dem Tische gelegen hätte, in welchem Falle
Fritz